



bei Ertragverhän. wenn ein Jahr verlossen ist, neue Abzählungen aufgestellt werden müssen. Es ist mir gestern die telegraphische Mitteilung von der Ertragsvergleichung ausgetrieben worden, wodurch dieselbe den Entschluß gefaßt hat, die neue Zahlungsanweisung auszugeben und die Aufstellung neuer Abzählungen anzubringen.

Abg. Richter (frei. Volksp.): Damit ist allerdings die Interpellation erledigt und ich werde sie zurück.

Es folgt die freie Beratung des Finanzreform-Gesetzes. Staatssekretär Graf von Posadowski: Der Gesetz ist veranlaßt durch die bitteren Schwankungen der Materialbeiträge und der Lieberwerbungen. Denselben Zweck verfolgte das im vorigen Jahre vorgelegte Gesetz, welches aber außerdem eine feste Mehrerhebung von 40 Millionen in Aussicht nahm. Weiteres ist in der gegenwärtigen Vorlage eingebracht. Dasselbe geht von dem Gedanken aus, daß die Lieberwerbungen balancieren sollen mit der Summe der Materialbeiträge. Der vorliegende Entwurf will die Bundesstaaten unter allen Umständen dagegen sichern, daß sie höhere Materialbeiträge zu zahlen haben, als sie Lieberwerbungen bekommen. Man hat gelangt, der eingebrachte Weg wie viele anderen, als von Berlin über Köln nach Weimar zu fahren. Man könnte den Zweck auf vier verschiedene Wege erreichen, indem man das Reich für seine Ausgaben auf seine eigenen Einnahmen verweist und die clausula Franciensteuereigenen. Aber dieser Weg ist unangenehm, da jeder Versuch, die clausula Franciensteuern aufzuheben, an dem Widerpunkte des Zentrums scheitern müßte. Ich glaube, daß bei der gegenwärtigen Konstitution des Reiches ganz dasselbe erreicht wird, als wenn die clausula Franciensteuern aufgehoben würden. Sobald der Fiskus den Betrag von 40 Millionen erreicht, soll die clausula Franciensteuer nicht gemacht werden. In Deutschland steht es an einer tiefen Finanzverwaltung. Man hat zu dem Behufe ein Reichsfinanzministerium vorgeschlagen. Das wäre aber nicht durchzuführen, außerdem müßte die Schaffung eines Reichsfinanzministeriums zweifelslos zu Weibungen und damit dem verantwortlichen Reichsfinanzminister und dem verantwortlichen Staatssekretär führen.

Zur Frage der Deduktion habe ich die Bemerkung, daß bei der Bewältigung des Tabaksteuergesetzes eigentlich von keiner Seite bestritten worden ist, daß das Reich neue Einnahmen bedarf. Seitdem war der Entwurf dabei, für die Deduktion der Staats- und der Militär-Vorlage beizutreten. Unmöglichheit ließen dem Reich sehr erhebliche neue Ausgaben bevor, insofern durch die Durchführung des Altersversicherungsgesetzes und auch durch die unbedingt notwendige Schaffung eines Verkehrsministeriums für die Reichsfinanzverwaltung. Deshalb ist der Entwurf wie folgt abgeändert worden: Die Lieberwerke sind nicht mehr auf die Hälfte herabgesetzt, sondern auf ein Drittel herabgesetzt.

Wenn wir jetzt die Tabaksteuer allein vorbringen, so ist dies die Konsequenz der früheren Bewältigung des Reichstagsgesetzes. Eine Reform des Versteuerverfahrens, die man uns vorgeschlagen hat, ist sehr notwendig, aber die clausula Franciensteuer in der Weise herabzusetzen, wie die Regierung es zu einer finanziellen Eingabe machen wollte, ist nicht möglich. Ich möchte vorgeschlagen werden, daß es für die Veranlagung der Reichsfinanzverwaltung nicht mehr auf die Hälfte herabgesetzt werden soll. Ich möchte vorgeschlagen werden, daß es für die Veranlagung der Reichsfinanzverwaltung nicht mehr auf die Hälfte herabgesetzt werden soll.

Abg. Richter (frei. Volksp.): Ich habe das Gesetz für sehr einschneidend und von großartiger Bedeutung in finanzieller, politischer und konstitutioneller Beziehung. Meinem, daß wenn neue Mittel notwendig sind, dann ein anderer Weg eingeschlagen werden muß. Der Staatssekretär räumt ab, indem er von dem Schutze der Arbeiter abstrahiert. Ich glaube nicht, daß eine große Industrie ruiniert werden würde, der Staatssekretär sagte außerdem, im Vorjahre sei ein ganzes Kreis von Steuern abgelehnt worden, nur die Tabaksteuer nicht; ja, diese doch nur deshalb nicht, weil der Herr Staatssekretär angeblich seine Zeit habe, so uns in die Kommission zu kommen. Das kann doch wöllte Ihr so mir nichts, ihr nichts in die Ehe springen. Ohne vorübergehende Verlobung? Und dann haben wir noch Verwandte, Thomas, in den Niederlanden, sogar noch meiner lieben Mutter, Deiner Großmutter, Thomas, ältere Schwester, welche Deine Pathe ist!

„Ich muß sagen, Frau Füllner,“ meinte Herr Hofmeister lächelnd, „daß ich Wohlmeinlich, was Ihr, auf der Augenpinne hätte, aber ich möchte einmal sehen, wie viel von der Unerlässlichkeit bei Lieberfällen und Lieberbüchungen aller Art bei unserem Stadthauptmann mittlerliches oder väterliches Erbteil ist, und ich sehe, daß die Mutter dem Temperamente des Sohnes nicht viel nachgiebt. Also, Margarethe, was sagst Du?“

„Ich sage, daß es einer Braut, die wirklich liebt, nicht zutrifft, längeren Aufschub zu verlangen, als man in der Verwandtschaft für nötig hält. Um übrigen unterwerfe ich meinen Willen hierin gänzlich den Meinungen der Frau Füllner. Um dem Tage, an dem sie mir den Brautpfähler überreicht, werde ich ihren Segen haben.“

„Meinen Segen, liebste Tochter, sollst Du schon jetzt haben, denn ich möchte denken, ehe ich ihn Dir gebe, und Du daß ja nur mich als Mutter noch. Aber Dein Brautpfähler, wenn ich ihn auch Tag und Nacht wecken wollte, kann so aus Seiden-, Gold- und Silberäden, was wir sie in den Niederlanden wesen, unter Wöden nicht fertig werden. Ich hatte für meinen Sohn schon lange die Braut und für die Braut den Schleier, aber ich habe ihm eigenwilliger Sohn wollte die Braut nicht, und so habe ich einen neuen Schleier für die anstandige Braut zu weihen unternommen. Gekommen erst wurde mir's klar, wer ich bekommen würde, und weil ich immer der Meinung war, daß die Braut meines Sohnes würde schwarzes Haar haben, was ich einen weissen Schleier, und nun muß ich einen kleinen auf diesen schönen goldblonde Haar legen. Werdest mir nur nicht ungeduldig, ich habe eine große Fertigkeit erlangt und werde mich bedienen. Wenn Ihr mir aber jenen nicht, der mit eine Beziehung der Andachtsfrage leisten kann, dann werde ich viel schneller fertig, als wenn ich dem Gedächtnisse die Verweise nach und nach einprägen muß.“

„Und somit wird heute nichts aus der Trauung, so daß wir fast beisein nur in aller Behaglichkeit ein Verlobungsfest im engsten Kreise heute feiern können,“ meinte Herr Hofmeister.

„Und dieses Verlobungsfest soll zugleich unser Auszugsfest aus der Bammelburg sein,“ erklärte Füllner.

Das war nur nicht abzumähen; und so endete dieser für unsere Helden und Heldinnen denkwürdige Tag mit dem letzten Feste, zu dem außer Gaisfeldt und dessen Braut nur früher mit seiner schmerzgeprüften Schutzbefohlenen und Simon zugelassen wurden. (Fortsetzung folgt.)

niemand leugnen, daß jede neue Belastung einen Artikel vertheuert. Dadurch den Konium einmündig und damit zu Arbeitererlassungen führen. Streiten kann darüber, wie viel Arbeitererlassungen für den Reichstag zu beschließen. Die gegenwärtige Tabaksteuer für die Reichsfinanzverwaltung, sie wollen keine Vorteile für sich, sondern nur abwehren, daß auf ihre Abnahme gerade die großen Alsen gelegt werden. Das im Finanzjahr 1894/95 hatte der Staatssekretär die Summe der Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen. Der Staatssekretär hat die Ausgaben für den Reichstag mit 40 Millionen festzusetzen. Die Ausgaben für den Reichstag betragen nicht mehr als 40 Millionen.

tionen vermindert haben, sie sind aber dem Reichstag weit entgegen gekommen. Dem Abg. Arbeiter werden wir in der Richtung sein, in die Richtung, die die Interessen des Reiches und des Reiches sind, in die Richtung, die die Interessen des Reiches und des Reiches sind.

Die nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Beratung des Finanzgesetzes. Wahlprüfungen.) Schluß 3/4 Uhr.

### Tagesschau.

**Gegen die Umfuzvorlage.** Der Kieler Schriftsteller- und Journalistenverein hat, wie wir der Berliner Zeitung entnehmen, einstimmig beschlossen, eine Eingabe gegen die Umfuzvorlage an den Reichstag zu richten. In der Debatte wurde besonders auf die Unannehmlichkeit der §§ 111 a und 131 hingewiesen. Wenn diese Paragraphen in Kraft treten würden, so würde das Institut des Sitzreporteurs unermesslich sein, das den Stand der Journale in der allgemeinen Meinung herabzusetzen geeignet sei.

**Kriegsminister und Sozialdemokraten.** Der Kriegsminister Graf von Schellendorf, welcher Herr, dem öffentliche Bspredungen seiner Thätigkeit, nicht einmal die Siesel erreichen, wie er im Reichstag zu erklären beliebt — dieser Herr hat es jetzt für nötig gefunden, den Vernehmungstag gegen alle Sozialdemokraten, die seinem Einfluß unterliegen, zu beginnen, oder vielmehr den schon bisher von den beteiligten Arbeitern bitter empfundenen wirtschaftlichen Vernehmungstag gegen sie, der es auf ihre Produktionskraft abzielt, nach zu verlagern. Der Volkszeitung ist folgender Erlass des Kriegsministers an die Inspektoren in die Hände gefallen: „U. D. 2. 12. 1. 79. Nr. 897. 11. M. O. 4. 8. 78. Nr. 885. 7. M. O. D. 2. 12. 1. 79. Nr. 897. 11. M. O. 4. 2. und 5. 11. 90. B. 2 wird folgendes bestimmt: 1. Arbeiter, welche für Zwecke der Sozialdemokratie in irgend einer Weise wirken oder sozialdemokratischen Verbindungen angehören, dürfen in Betrieben der Militärverwaltung nicht beschäftigt werden. Die Arbeiter sind, ohne Angabe von Gründen, sofort zu entlassen, andererseits ist denselben, ohne Angabe von Gründen, sofort zu kündigen.“

2. Jezt der Bericht vor, daß ein Arbeiter eines Betriebes der Militärverwaltung sich an sozialdemokratischen Umtrieben beteiligt oder an sozialdemokratischen Verbindungen angehört, so hat sich der Leiter des betreffenden Betriebes in geeigneter Weise, falls erforderlich, nach Vorfrage bei der zuständigen Polizeibehörde — hierüber Geschäft zu verhandeln und unterzubestimmtes das Weitere nach Ziffer 1 zu verhandeln. 3. Die Bestimmungen unter 1 und 2 finden auf die bei der Militärverwaltung im Rohrmeisteramt stehenden nicht unter die Stelle der Arbeiter fallenden Personen (Stiftsmeister, Feldner, Bau-Aufseher, Hilfsarbeiter u. dgl.) gleichfalls Anwendung. Dem königlichen Generalkommando ist im Vortragswege hiervon Kenntnis zu geben. 4. Ein von dem Schellendorf: Die Volkszeitung glaubt nicht, daß dieser Weg der Sozialistenbestimmung zu großen Erfolgen führen wird, zweifelt auch, daß die Polizei immer über die Zugehörigkeit eines Arbeiters zur Sozialdemokratie unterrichtet ist. Aber durch diese praktische Unmöglichkeit, ihn durchzuführen, verliert der Erlass doch nichts an seiner Härte; ist seine Konsequenz doch, daß alle Arbeiter, die nicht gethan haben, eine bestimmte politische Ueberzeugung zu besitzen, mit Weib und Kind dem Hungertod zu überliefern sind. Glaubt der Minister mit seinem Erlass der grundlegenden, bindenden Idee der modernen Kultur- und Verfassungstaaten, nämlich der politischen Denkfreiheit der Bürger, zu entsprechen; oder wännt er mit solchen Bestimmungen, die doch die ernsthafte Kritik herausfordern, der Arbeiterhaftigkeit die „Miß der frommen Denkart“ zu erhalten? Uns kann dieses Vorgehen des Herrn Kriegsministers höchst recht sein. Besser als alle Agitation würden derartige Erlasse aus in den wenigen Arbeitern der Staatsbetriebe, die bislang noch nicht mit Begeisterung der Sozialdemokratie angehangen haben.

**Ein Ethik widerwärtiger Spieltheater** bringt zu Ehrendes des deutschen Namens wieder einmal die National-Zeitung. Bei einer Besprechung der Umfuzvorlage schrieb sie vor einigen Tagen: „Im Ausland findet man in Italien, von Menschen mit bedenklichen Köpfen verfahren, keine Spieltheater, wohl aber in Amtsstellen, wo der Mann selbstherrlich die Kopfbedeckung abnimmt, sobald er eintritt. Hier bei uns findet man Silber, so Maniest in allen möglichen Formen, aus Kleinfächeln, kurzum überall dort, wo es nicht angebracht erscheint. Des Herrscher Hofrat ist heilig. Es sollte darum auch in unseren Ländern entweder das Anheben von Hähnen des Herrscher in solchen Fällen, wo Männer mit bedenklichen Köpfen sich aufhalten, nicht gestattet sein, oder dort, wo solche Hähne hängen, die Anstehenden zur Entbühnung des Hauptes angehalten (i) werden (auf einem hohenbühnen Oberstrichens hängen die drei Kaiserbilder ohne Kopfbedeckung, während die Menge unter ihnen sämtlich bedeckt ist). Auch wäre das Anbringen von Kaiserbildern aus Kleinfächeln zu verbieten.“

Wir wußten es längst, daß die Nationalliberalen“ nach den Sitten des Kaiserreichs schmachten.

**Der Reichstags-Abgeordnete für Dresden-Land,** der Antimien Päandner, welcher bei der letzten Wahl mit nur wenigen Stimmen Majorität über seinen Gegnern Herrn Fienig hat sein Mandat niedergelegt. Bei der Neuwahl ist begründeter Aussicht vorhanden, daß auch dieser Kreis unserer Partei zufällt.

**Der Reichstags-Abgeordnete v. S.,** dem kürzlich bei einer nachtliehen Reise durch Berlin 2000 M. entwendet wurden, soll der Elberfelder Zeitung zufolge Herr v. Herder sein.

**Heber einen Fall von Colbatenmishandlung** berichtigte die Mainger M. Nachr. Darnach soll der Unteroftizier Schneberger vom Jufarenregiment Nr. 13 einem Rekruten eine Pferdebede, an der sich eine Schnalle befand, in das Gesicht geschlagen haben, wodurch ein Auge sofort ausfiel und das andere derart verletzt wurde, daß man auch den Verlust dieses Auges befürchten mußte. Der Unteroftizier ist verhaftet.





\* Der Kaiser von Oesterreich ist von der Familie Orfini in Florenz in aller Form vor Gericht geladen worden wegen Herausgabe oder Vergütung einer kostbaren Sammlung von alten Münzen und anderen antiquarischen Werthstücken, welche 1749 die Familie Orfini an den damaligen Kaiser Franz von Lothringen, Großherzog von Toskana unter bestimmten Vereinbarungen betreffs einer entsprechenden Entschädigung abgegeben hatte. Da letztere nie entrichtet worden ist, so hat das Gericht in Florenz sich für kompetent erklärt, die Frage auf dem Wege einer Privatklage nachträglich zu schlichten. Auf das Urtheil und auf die Vollstreckung derselben darf man sehr gespannt sein.

\* Das kleine Dorf Veitarrigós in der spanischen Provinz Orense ist infolge unangenehmer Schneemassen schon über einen Monat lang gänzlich vom Verkehr abgeschnitten, jedoch die Bewohner dem Hunger todt entgegenzusehen, wenn nicht bald Hilfe kommt. Fünfzehn Säuglinge sind hinfällig unter dem Schnee begraben und drohen jeden Augenblick einzufrieren. Die Leiche eines im Januar verstorbenen Kindes blieb zehn Tage unberührt, weil es unmöglich war, der Kirchhof zu erreichen. Um das Grab auszuheben mußte man zuvor eine sieben Meter hohe Schneehöhe durchschneiden.

\* Fräulein Goud, die Tochter James Gouds, des amerikanischen Eisenbahntönings, hat sich mit dem Grafen Donizos von Castellane verlobt. Die Hochzeit findet binnen kurzer Zeit statt. Am Hochzeitstage schenkt die Braut von ihrer 20 Millionen Mark betragenden Wittwe dem Brautigam 10 Millionen Mark. Brauden wird er es wohl können.

\* Folgen des engen Schürens. In der Kirche zu Grenzitz am Sonntag während des Gottesdienstes eine Dame aussehend leblos zu Boden. Die Bedienerin wurde schnell benachrichtigt und die Leiche in das nächste Gehöft gebracht. Erst als Luft gemacht wurde, kam wieder Leben in den Körper der Dame, welche ganz unbekannt war; dieselbe kam noch einmal mit dem Schreden davon.

\* Deutsche Schlafwandler. Wiener Blätter melden die Beobachtung eines gewissen Johann Prohaska in Rudolfs, welcher das Gehörlosigkeitsgeheimnis hat, für seine prima Mutter von Neumünster (in Solheim) keine Kinder angefaßt zu haben. Die Kinder sollen durch eine besondere Ernährungsmethode zu Putzputzern herangezogen und dann zu Schaufstellungen benützt worden sein.

**Ständesammlige Nachrichten.**  
Galle, den 25. Februar.

**Aufgehoben:** Der Geschäftsführer Franz Hempel und Emma Schmitt (Thomaststraße 4). Der Schlosser August Hoffmann und Agnes Freitag (Hauptstraße 3).

**Geschädigt:** Der Chemiker Hugo Gerlach und Martha Bläse (Luzmstraße 3).

**Geboren:** Dem Schararbeiter Eduard Nieth ein S. Hermann (Gulzig Wirtshaus 9). Dem Schuhmacher Karl Hübner eine T. Erna Hübner geb. (Zachstraße 49). Dem Maschinenbauer Julius Nibel eine T. Emma Frieda Karoline (Liebenauer-

straße 12). Dem Schuhmachermeister Wilhelm Puff eine T. Anna Luise (Glauchstraße 78). Dem Volgel-Gezeugten Robert Schödig ein S. Albert Otto (Wesenerstraße 26). Dem Fabrikanten Gottlob Thomann eine T. Charlotte (Kessingstraße 36). Dem Kaufmann Otto Reichle eine T. Gertrud Laura Margarethe (Germannstraße 13). Dem Kaufmann Emil Köhler ein S. Ludwig Ferdinand Richard (Körnerstraße 20). Dem Schararbeiter Friedrich John ein S. Edwin Richard (große Wallstraße 42). Dem Verleihenungs-Inspektor Adolf Rippert eine S. Des. Friedrich Felix (Blumenthalstraße 29). Dem Stadtbahnarbeiter Ferdinand Wölbe eine T. Martha Minna Erna (Gutshenstraße 9). Dem Bierfahrer Karl Heisterberg Agnes (Gutshenstraße 50). Dem Arbeiter Karl Niebe eine T. Emma Frieda (Kreuzbergstraße 6).

**Gestorben:** Der Schloßlehreling Adolf Hennig, 15 J. (am Ringstraße 26). Die Witwe Minna Nies geb. Schlichtweg, 76 J. (Königsplatz). Der Fleischer Hermann Freund, 42 J. (Alter Markt 25). Die Witwe Emilie Kolbe geb. Richter, 81 J. (Wendebühlstraße 8). Der Mechaniker Max Ebert, 19 J. (Liebenauerstraße 171). Maria Kluth, 25 J. (große Ulrichstraße 26). Franziska Kaminski, 18 J. (Königsplatz). Des Bergmann Wilhelm Wehl T. Lucia, 1 J. (Königsplatz). Des Schallhwerger Emil Hedme T. Anna, 6 Mon. (Königsplatz). Des Bierfahrers Karl Heisterberg Agnes, 5 u. 17 Stunden (Häckerstraße 50). Der Arbeiter Kurt Ward, 18 J. (Niemeyerstraße 22). Der Arbeiter Wilhelm Heße, 37 J. (Siedler-Anhalt).

Für die Redaktion verantwortlich: F. Schenckeburger in Gail.

Meine Läger in **Kleiderstoffen** sind nunmehr durch fortwährende grosse Eingänge mit allen bisher erschienenen Neuheiten überaus reichhaltig und geschmackvoll sortiert und empfehle ich zur

**Konfirmation**

**schwarze reinwollene Stoffe, glatt und gemustert,** in bewährten guten Qualitäten und bekannt grosser Auswahl per Mtr. von 65 Pfg. an bis 5 Mark.

**Grossartige Sortimente in Frühjahrs- und Sommerstoffen**  
in den neuesten Webarten und Melangen per Meter 60, 75, 90 Pfg., 1.—, 1.25, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.25, 2.50, 2.65, 2.85, 3.— bis 6.— Mark.

**Schwarze Seidenstoffe,**  
glatt und gemustert in Garantie-Qualitäten, per Meter 1.15, 1.40, 1.75, 2.—, 2.25, 2.70, 3.—, 3.50, 3.75, 4.20, 4.50, 5.— bis 7.— Mark.

**Aparte Neuheiten in schwarzen und farbigen Jacketts und Kragen, Regenmänteln, Golfs, Caps, Uebergangs-Umhängen.**

Der Verkauf geschieht zu anerkannt billigen Preisen.

**Theodor Rühlemann,**  
Parterre und I. Etage. Leipzig, Leipzigerstrasse 97. Ecke an der Ulrichskirche.

**Öffentl. Versammlung**  
der Gast- und Schankwirthe  
Mittwoch den 27. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr im ersten Saale des Restaurants zum „Kühlen Brunnen“, am Markt.  
Tages-Ordnung:  
1. Rechnungsabrechnung, bezw. Abrechnung der Kommission betreffs Abschaffung der Polizeistunde, 2. Bericht über die Kommission.

**Gekrönte Häupter Nr. 21.**  
Karl I. von England.  
Preis 20 Pf.

**Postillon Nr. 5.**  
Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung.**

**Herrmanns Bier-tunnel,**  
ob Leipzigerstr. 54.  
Echt brauner Export, 10 Lit. 15 J. H. Engelbier, 10 Lit. 10 J.  
Hier über die Straße zu gleichem Preise.  
Als Spezialität täglich:  
Eiswein mit Sauerholz à 20 Pf. 40 J.  
Erbsenluppe mit Schweinefleisch à 20 Pf.

**Raunischens Rest.,**  
Landschtr. 21.  
Dienstag, 26. Febr., Fastn.  
Familienabend  
mit Suppe und H. Wobler.  
Freundlichst ladet ein D. D.

**A. Regbers Restaurant,**  
Häckerstraße 44.  
Mittwoch den 27. Febr.  
großes  
**Schlachtfest.**

**Fr. Thurms Restaur.,**  
an der Moritzbrücke.  
Mittwoch den 27. Februar d. J.  
erster großer  
**Familien-Abend.**  
Großartige Ueberraschungen.

**Katholischer Seneip-Malkaffee**  
empfehlen  
**W. Dudenbostel**  
Konsum-Galle.

**Rest. zur guten Quelle,**  
Königsstr. 15.  
Mittwoch den 27. Februar  
**Narren-Abend.**  
Sitzung ladet freundlichst ein  
**W. Wilmann.**

**Schlachtfest**  
F. Diekmann,  
Thorststraße Nr. 23.

**Wer Verdruss**  
hat mit seiner Uhr, wende sich gleich an  
**A. Sparmann's**  
Schritts inkonvenientes Spezialgeschäft,  
Wunderstr. 3, nebst Landm. Institut.  
Preis ohne Konfurrenz.  
Nachweislich größte Reparaturwerkstatt  
am Plage. Monatel. Uhren-Reparatur.  
Für jede von mir reparierte Uhr beste  
eine Garantie von 2 Jahren. Feder  
1. A. Zylinder 2. A. Glas. Zeiger 15 J.  
die neuen Normen 25 J.

**Gebr. Gerthe,**  
Weizen und Roggen  
à 15. 15 J.  
**Himbeermarmelade, Apfelgelee**  
à 15. 40 J.  
bei  
**A. Trautwein,**  
an der Ulrichstr. 31.

Ein starker Sandwaagen ein Kranen-fahrtfähig, sowie mehrere Schlitzen billig zu verkaufen  
Schmiedstr. 21, Hof.

**Vorzüglihe Gutsbutter . . . à Stück 45 Pfg.**  
**Feinste süße Sahnenbutter . . . 55 "**  
empfehlen unter Garantie für nur reine Naturbutter  
**Georg Holtzhausen, Leipzigerstrasse 1.**

**Stadt-Theater in Halle.**  
Mittwoch den 27. Februar.  
155. Vorst. 117. Ab. Vorst. Farbe: weiß.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
**Die kleinen Vessalen.**  
**Ton Carlos,**  
Infant von Spanien.  
Ein dramatisches Gedicht in 4 Akten von  
Friedrich von Schiller.

**Personen:**  
Philipp II., König von Spanien. Hans Schreiner.  
D. Isabel von Valois. Fanny Wagner.  
Ton Carlos, der Herr von prin. Gustav Gregori.  
Alexander-Jarneze, Prinz von Parma. Nefse d. Königs. Georg Köhler.  
Infant-Isidoregenia. Emma Franke.  
Herrzog von Alburas. Oberhofmeisterin. Anna Löffel.  
Marquise von Montecar. Damen v. S. Dela.  
Prinzessin von Sobol. der H. v. Banik.  
Gräfin von Fuentes. Nigin Müller.  
Marquis von Posa. ein. Ferd. Rinald.  
Herrzog von Alba. Julius Gallert.  
Herr v. Verma. Oberster der Leibwache. Albert Kühne.  
Herrzog v. Ferria. Ritter des Vlieses. Peter Weiß.  
Herrzog v. Medina Ci-donia. Admiral. Ad. Schumacher.  
Domino. Reichthaler. Friedr. Küsthardt.  
Der Großinquisiteur des Königs. Max-Friedenberg.  
Der Prior eines Kart-häuserloches. Karl Füller.  
Ein Vagab. der Königin Friede. Bohnsack.  
Don Ludov. Mercado.  
Verdacht der Königin (Gustav Gonrabi).  
Offizier der Leibwache (Gustav Markgraf).  
Damen und Gräfinen. Sagen. Offiziere.  
Der Geliebte.

Nach dem 2. Akte 10 Min. Pause.  
**Zu dieser Vorstellung haben Schülerermäßigungen Gültigkeit.**

Donnerstag den 28. Februar.  
156. Vorst. 118. Ab. Vorst. Farbe: rot.  
**Großes Balletdivertissement.**  
Ausgef. von Marietta Carrano. Bertha  
Corander. dem Corps de Ballet und den  
Ballet-Geleuten.

**Der Barbier von Sevilla.**  
Komische Oper in 2 Akten von Gioacchino Rossini.

**Zahnengel,** Nr. 25  
beständig sofort jeden Zahndränger.  
**Georg Zeising's Drogerien.**

**National-Theater.**  
Dienstag den 26. Februar.  
Zum letztenmale:  
**Hamlets Geist.**  
Vorch.:  
**Heinrich Heine.**  
Mittwoch den 27. Februar:  
**Preziosa.**  
Romantisches Schauspiel mit Gesang von  
Fritz Alexander Wolff. Musik v. Weber.  
Donnerstag den 28. Februar:  
Zum letztenmale:  
**Stadt und Land,**  
oder: **Der Viehhändler aus Ober-sterreich.**  
Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten  
von Kaiser. Musik von A. Müller.  
Freitag den 1. März.  
Benefiz für Jeanette Martha v. Kapsen.  
**Novität!**  
**Das alte Lied.**  
Schauspiel in 3 Akten von Philippipi.  
Großes frägliches Hausdrament  
empfehlen die Bäderer Thorst. 20.  
Dasselbst wird ein Beihlung ange-nommen.

**fr. Pfandfuchen,**  
gefüllt à 20. 60 J., ungef. à 20. 25 J.,  
**Kindernähr-Zwieback**  
empfehlen  
**W. G. Prell,**  
an der G. 12.

**Eigerees Frostmittel**  
empfehlen  
**Georg Zeising's Drogerien.**

**Mehl- u. Futtermittelverkauf**  
der **Böllberger Mühle**  
befindet sich nach wie vor **Zachstr. 41.**  
Einsig in der Branche.  
Sauptprinzip: Reelle Ware. Nichtiges  
Gewicht und zu Mühlenpreisen.  
Für Händler und Kaufleute gebe auf  
Weizenmehl und höchsten Grades  
**Vorzugspreise.**  
**Heinr. Kathner,**  
Abonnements für das Postblatt  
nehme sehr gern entgegen.  
**Große Schneidein** empfiehlt sich  
Meriburg, Büchel 4.

Reine Wohnung befindet sich jetzt  
**Freudenplan 5.** Frau Dir. Schind.  
Ein Mädchen von 14—15 J. wird bei  
Kinder- u. Kind. geist. Schmeidein. 5. 11.  
Ehrge. Mädchen in angen. Nachricht v.  
Post. Fr. Speer, Vieh. Auguststr. 60, 5. p.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Haber.

**The Juliens** (acht junge Damen),  
engl. Tanzsängerinnen. — Hr. **Tony  
Wilson** u. **Clown Pingo**, Variou-  
Gymnastiker am Trapezium - Red. —  
Hr. **Edward**, Karikaturen - Schnell-  
zeichner. — **Brothers Ornesen**,  
akrobatische Leiter-Gesellschaft. Die bei-  
den **Jonny's** Nigger-Exzentriker. —  
Hr. **Richards** mit seinen unförmlich  
dresseierten Gänzen. — Fräulein **Anna  
Rieder** u. Herr **Hermann Werner**,  
hebräische Jodler - Duettisten. — Herr  
**Karl Ewald Schlosser**, Gesangs-  
und Charakter-Sumostik.  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Ödental. Leute (Maurer) such. 1. April  
Hausmannsll. Off. unt. G. a. d. Exp.  
Groß. Hebbauer. Kanarienvogeln u.  
Verkauf zu verl. Rangstr. 5. Hof.  
Schauspiel 5. A. Matrage 3. A. Tou-  
peren Sch. 25. J. gr. Wallstr. 3. Ost.  
Damen u. Kinderkleider fertig  
W. Bauer. Viehst. Hof. Schloßstr. 7. I.  
Zieh. Schrod für mittlere Hie. billig  
zu verkaufen an Berlin 5. I.  
**Junge Weersgeweine** zu verkaufen  
Thorstr. 25. 5. III. I.

2 Hebbauer zu verkaufen  
Dranerstraße 22. 5. II  
Freundliche Wohnung zu vermieten  
Schleifweg 8.  
Eine Wohnung zu 50 u. 36 Zehr. zu  
vermieten. Ludewigstraße 12.  
Möbl. Zimmer für 2 Herren zu ver-  
mieten. Streibstr. 22. p.  
Hühnerback verloren. Abzugeben  
Hermannstr. 19. Rohrbard.  
Herrn Tischlermeister **Wöhling** zum  
Gebräute die herzlich. Gütlichmüde.  
Eine alte Liebe.

Unferm Hofmeier  
**Karl Meißner**  
und seiner Geheißte die herzlichsten  
Wünsche zu ihrem Weibgenesse.  
Frau **Janine** zum 30. Geburtstage die  
herzlichste Gratulation. Gute Nacht.  
**Hifi! Hifi!**  
Dem **Starler's** Solpitan **Karl  
Reinwand**, Inhaber des hiesigen  
**Artillerie-Zehnwirthe**, die her-  
lichste Gratulation zum heutigen Jahres-  
tag seiner Pensionierung. Dieser Pension-  
Kar. Dir. soll doch keine Feinen Bau-  
platz ab. er ist zu trocken. Oder denkt  
Du ihn mit Bier zu dängen? Wir sind  
auf Deine schließliche Antwort gespannt  
wie ein Hengst im und empfehlen uns  
bis auf weiteres.  
27. Februar im Jahre des Heils 1895.  
Die Ant. Wollertmilde.  
J. u. A. G., Wierwagenbrunnen.

Verlag und für die Anfertigung verantwortlich: Hugo Grotz, Halle. — Druck bei Carl Neubauer, Leipzig, Poststr. 10, 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.